

Die Seite der Frau

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **5 (1929)**

Heft 28

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

DIE SEITE DER FRAU

für eine nationale Kleidung zu gewinnen, für eine «italienische Mode» zu begeistern.

Auf Veranlassung von oben hat sich vor nun schon längerer Zeit aus führenden Damen der römischen Gesellschaft ein Komitee gebildet, das dahin wirken «soll», daß sich italienische Modeindustrie sowohl wie private Damen nicht mehr für Pariser Modelle interessieren oder gar solche kaufen. Ein «Bund der Bekleidungsindustrie» hat seinen Sitz in Rom und von hier aus wird mit allem erdenklichen Eifer daran gearbeitet, eine unabhängige faszistische Mode zu schaffen.

Italienische Maler und Zeichner wurden beauftragt, für ihre Landsmänninnen Kleider zu entwerfen. Hat doch Italien Tradition genug, darauf eine eigene Mode aufzubauen. Die Toga der Römer zeichnete sich durch Farbenschönheit und edle Stoffe aus; die kostbaren Brokate der Renaissance gehören zum Schönsten, was Luxus- und Textilindustrie jemals hervorgebracht. Damals, ja, da besaß Italien eine Modeindustrie und war das Land, das kulturell und in Sachen der Kleidung den Ton angab. Auge und Geschmack des Italiens waren geschult durch all die den Menschen täglich umgebende Schönheit.

Die für das Zustandekommen einer neuen italienischen Modeverantwortlichen Künstler versuchen nun, mit

neuen Kleidentwürfen ungefähr in jener Zeit wieder einzusetzen, da einst italienische Prinzessinnen den Fehler begingen, ihren kleidlichen Geschmack an den Hof Frankreichs zu importieren und damit den Grundstein zu legen zu einer weltumspannenden französischen Modeindustrie. Auf diesem Fundament und nach Vorbildern der Antike soll die italienische Mode erstehen. Schon spukt in einzelnen Köpfen die Vorstellung von



Die kommende Mode für den Ballsaal: entblößter Rücken und faltenreiches, schleppendes Kleid

Die Mode . . .
wie der Diktator sie wünscht . . .
und wie sie ist

So große Erfolge der geniale Mussolini bisher auf verschiedensten Gebieten zu verzeichnen hat, auf einem stellt der Erfolg sich nur bedenkl. langsam ein oder läßt . . . ganz auf sich warten: auf dem der Mode.

Es sind nicht nur gewisse Tendenzen der aktuellen Mode, welche Anstoß erregen. Es ist daneben auch – oder vor allem! – das wirtschaftliche Moment, das den Machthaber interessiert. Auf höheren Wunsch soll nicht nur die Kleidung den Frauenkörper wieder sitzsaft bedecken und als bereinigtes Spiegelbild keuscher, sportfremder Seelen das Frauenantlitz um so stärker wirken; des Diktators Absichten gehen dahin, die italienische Frauenwelt von der internationalen (lies französischen) Mode abzuspalten und sie

Eine italienische Gräfin bei ihrer Trauung im neuen «italienischen» Kleid, wie es von Mussolini für Hochzeiten und für Empfänge beim Papst vorgeschrieben werden soll. Der neuen Nonnenart umgelegte Spitzenhaube ist ein kostbarer alter Familienbesitz



Bild rechts: Aktuelle Mode bei einem Rennen in Asolo. Rechts: Spitzenrobe mit Pelzgarment; links: Taffetkleid mit Schößeltaille und weitem, rückwärts fast den Boden berührenden Rock



Das Waschseidenkleidchen vom Sommer 1929

einer neuen Vormachtstellung Italiens im Reiche der Mode.

Denn nicht nur soll sich die italienische Frau in langfließende hochgeschlossene Gewänder kleiden; es soll sich das Ausland für Italiens Tracht begeistern und die Fremden sollen sich nicht nur künstlerische Souvenirs von ihren Italienfahrten mit heimnehmen, sondern sie sollen dort auch «Kleider kaufen».

Wird Mussolini, wird Italien gelingen, was Deutschland selbst während des Krieges und nach dem verlorenen Krieg nicht gelang: seine Bekleidungsindustrie vom französischen Einfluß zu entfesseln? Tritt man nicht auch diesmal

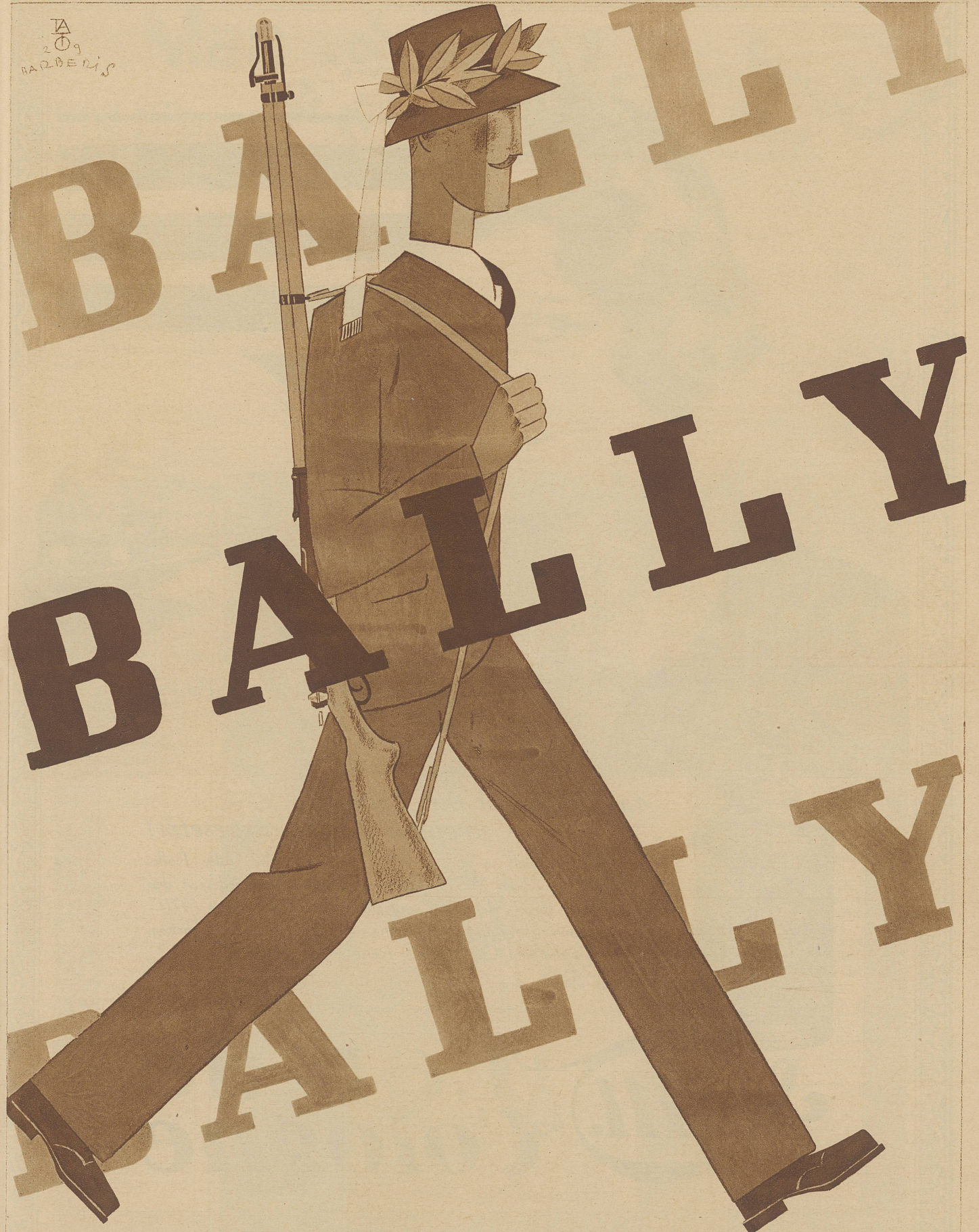
wieder mit der allgemein üblichen oberflächlichen Einschätzung an das Phänomen Mode heran, ohne sich der tausendfältigen tiefen Zusammenhänge im Bekleidungswesen und vor allem über seine psychologischen Elemente Rechenschaft zu geben.

Daß in der aktuellen Mode selbst eine starke Strömung vorhanden ist, die Frauenwelt wieder in längere Stoffbahnen einzuhüllen ist bekannt. Es wird viel geschwärmt von neuen Nachmittagskleidern, welche von der «normalen Taille» ab in weichen Seidengeweben wie Georgette, Chiffon, Mousseline lang wallend den Knöchel umspielen. Die Frage ist nur: ob die Frauen auf den Vorschlag eingehen und ob sie in nächster Zukunft bereit sein werden, gewisse «Entstofflichungen» wieder preiszugeben.

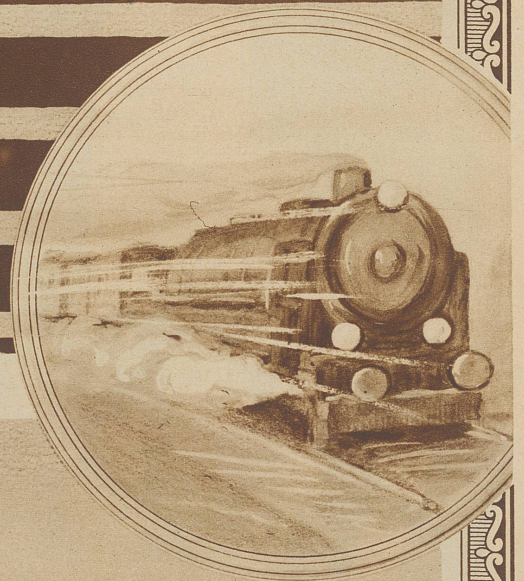
Qui vivra verra . . .

Margrit

1A
209
BARBERIS



GUT BESCHUHT — GUTER MUT!



*Auf Reisen ist Ihr Äußeres
strenger Kritik ausgesetzt!*

Gerade hier spielt ja die äußere Erscheinung eine große Rolle. Der Duft der echten "4711" gibt Ihrer Persönlichkeit jederzeit den gewinnenden Reiz erlesener Gepflegtheit. Zugleich befreit "4711" Sie von Staub, Hitze und Abspannung - lästigen Unannehmlichkeiten, die den Genuß Ihrer Reise trüben können.

Beim Kauf achte man genau auf die ges. gesch. "4711" und die blau-goldenen Hausfarben.

Haupt-Dépôt "4711" Emil Hauer, Zürich, Telephon: Selnau 47,11.

No. 4711.  **Eau de
Cologne**